

[Download free pdf] Literarischer Lesen-Kalender 2010: Wochenkalender

Literarischer Lesen-Kalender 2010: Wochenkalender

Von *Isolde Ohlbaum*

*ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #3553676 in BcherVerffentlicht am: 2009-06-01Abmessungen: 12.28 x .67b x 9.57l, Einband: Kalender53 Seiten | File size: 44.Mb

Von Isolde Ohlbaum : Literarischer Lesen-Kalender 2010: Wochenkalender before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Literarischer Lesen-Kalender 2010: Wochenkalender:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. LeselustVon jennaIch lese gerne, das wissen meine Freunde und schenkten mir 2008 diesen Wochenkalender. Fr jede Woche ein aussagekrftiges Foto von Lesenden und ihren Bchern, und dazu ein Zitat ber das Lesen oder ber die Bedeutung von Bchern. Bin jede Woche gespannt auf das Zitat der Woche. Zitat einer strmischen, verregneten Woche: Lesen, indes der weie Flgelschlag der Zeit uns streift, ist das nicht Seeligkeit.(Ezra Pound) Und fr eine wunderschne Herbstwoche Ende September: Ich las nicht nur Bcher, ich lebte in ihnen (Horst Bienek). Dieser Kalender ist ein Genuss. Den Kalender 2010 werde ich gerne verschenken wollen, vielleicht auch mir selber, wenn es kein anderer tut.1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Vor allem Zitate von lesenden AutorenVon Fuchs Werner DrClever gemacht, gleich zwei literarische Kalender anzubieten. Denn wer schreibt, liest auch - und umgekehrt. Sollte diese Idee aus der Marketingabteilung des ars vivendi Verlags stammen, dann lsst sich gegen diese

Art der Verführung wenig einwenden. Mich haben sie jedenfalls erwischt und dafür danke ich herzlich. Ich werde den Literarischen Lesen-Kalender sogar gleich neben den literarischen Schreiben-Kalender hängen, hat mir doch eine erste Durchsicht gezeigt, wie gut sich die beiden ergänzen, womit ich weniger das identische Konzept und Layout meine, sondern viel mehr die Zusammenschau eines Kommunikationsprozesses. Wusste man den jeweiligen Titel des Kalenders nicht, so könnten die Absender der Zitate bei mehreren Wochenblättern kaum unterschieden werden. Und meist sind es ja auch Autoren, die sich in die Rolle des Lesers versetzen. Ludwig Hohl, der lange verkannte Schweizer Autor, bei dem ich meine Promotionsarbeit schrieb, meinte einmal sinngemäß, dass es für ihn kein Plagiat gäbe, solange ein Leser einen Gedanken aus seinen Büchern so verinnerlichte, dass er ihn für seinen eigenen halte. Grantig wurde er nur, wenn man ihn zitierte, um in seinem Schatten unangreifbar zu werden. Vor allem, wenn damit eine Haltung kaschiert werden sollte, die mit der seinen herzlich wenig zu tun hat. Die Autoren und Zitate wurden so ausgewählt, dass wohl die meisten Leser auf Worte stoßen, die ihren persönlichen Zugang zu Büchern wiedergeben. So schreibt Paul Valéry in der 15. Woche: "Dass wir Bücher befliegen, ohne sie wirklich zu lesen, hindert uns keineswegs daran, sie zu kommentieren." Samuel Butler gibt uns im August den Tipp: "Nicht Worte sollen wir lesen, sondern den Menschen, den wir hinter den Worten fühlen." Aus Alberto Manguels Tagebuch eines Lesers stammt der Gedanke zur 18. Woche: "Vielleicht ist das der Grund, weshalb wir lesen und warum wir in Zeiten der Finsternis zu den Büchern zurückkehren: um Worte für das zu finden, was wir schon wissen." Humoristisch geht Robert Walser die Sache der unterschiedlichen Lesehaltungen an, wenn er schreibt: "Mir macht es Spaß zu glauben, die Leser seien gleichsam die Aufpasser der Schriftsteller." Und der gute alte Marcel Reich-Ranicki meint zu Beginn des Monats Dezember trocken: "Es ist immer noch besser, ein gutes Buch wird gekauft und nicht gelesen, als wenn es gar nicht erst gekauft wird." Mein Fazit: Postkartenfreunde und Zitatensfreunde werden zwar kaum jede Woche mit Neuem überrascht werden. Und ich hätte mir auch mehr Zitate von Lesern gewünscht, die nicht zur Zunft der Schreibenden gehören. Aber solange die Auswahl der Bilder und Texte so geglückt ist wie bei diesem Kalender, spielt die Originalität eine untergeordnete Rolle. Liebhaberinnen und Liebhaber des geschriebenen Wortes werden auf jeden Fall Freude an diesem Wochenkalender haben, zumal die Gestaltung ebenfalls überzeugt, weil sie auf einem durchgängigen Konzept beruht und dennoch mit kleinen Varianten überrascht.

Produktbeschreibung LITERARISCHER LESEN-KALENDER

Kurzbeschreibung Die Aufnahmen im Literarischen Lesen-Kalender zeigen unterschiedliche Menschen in verschiedenen Situationen des Lesens. Ein Paar in einem Strandkorb an der windigen Nordsee, Banker, die in der Mittagspause in ihre Bücher und Zeitungen vertieft sind, eine Frau auf einer Holzbank vor einer Buchhandlung. Der Literarische Lesen-Kalender 2010 besticht außerdem durch ausgewählte, das Thema zelebrierende Zitate der Weltliteratur. Das ideale Geschenk für Literaturliebhaber!